


Kurzüberblick über das Spürhundeteam

Hundeführerin	Tamara Herzig (Umwelt Ing.)
Hunde	Bino 13j (Deutscher Schäfer) Wega 2j (Vizsla-Labrador-Mix)
Ausbildung und Zertifizierung BFW	2013
Aktivitäten	Bino ALB/CLB-Spürhund Schutz- und Fährtenhund Wega ALB/CLB-Spürhund Redog Anfängergruppe (Trümmerspürhund) Fährtenhund
Einsätze	Brünisried/FR und Basel Hardwald
Foto	

Hundeführerin	Irene Misteli
Hunde	Yukon 4,5j (Malinois)
Ausbildung und Zertifizierung BFW	2012
Aktivitäten	ALB/CLB-Spürhund Redog-Trümmersuchhund Lawinensuchhund Begleit- & Fährtenhund
Einsätze	Winterthur Raum Zürich Brünisried FR Hardwald Birsfelden BL

Der Spürhund

Spürhunde sind Tiere, die uns Menschen in unserer Suchtätigkeit tatkräftig unterstützen. Wo und wann Hunde zum ersten Mal als Suchgehilfen eingesetzt wurden, ist nicht klar belegt; es wird davon ausgegangen, dass die Suchtätigkeit der Hunde im Laufe der Domestikation entdeckt und gefördert wurde; z.B. als Jagd- und Wachhunde.

Heutzutage sind Spürhunde in diversen Bereichen tätig und aus unserem Leben kaum mehr wegzudenken. Ihre Tätigkeitsgebiete sind vielfältig, u.a. sind sie bei der Polizei, dem Zoll oder bei Wildhütern als Diensthunde im Einsatz. Dort suchen sie zuverlässig nach Drogen, Sprengstoff, Bargeld, Elfenbein, verletztem Wild, usw.

Allgemein ist der Mensch auch im Rettungswesen schon sehr früh „auf den Hund gekommen“. Werden Menschen vermisst, kommen spezialisierte Hunde zum Einsatz als Lawinenspürhunde, Personenspürhunde, Leichenspürhunde, Wasserrettungshunde, etc.

Auch die Medizin entdeckte den Hund als Gehilfe oder „Analysegerät“ für sich. So werden heute bereits Epilepsie- oder Diabetikerwarnhund ausgebildet, die ihre Besitzer kurz vor einem epileptischen Anfall oder einer Unterzuckerung warnen.

In der Schädlingsbekämpfung werden die Hunde unter anderem für die Suche nach dem Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB) und dem Citrusbockkäfer (CLB) eingesetzt. Diese Schädlinge, die durch Verpackungsmaterial und Pflanzen eingeschleppt wurden, befallen praktische alle Laubgehölze und müssen möglichst im frühen Stadium bekämpft werden. Der Hund mit seiner feinen Nase ist hier ein geschätzter Mitarbeiter.

Oftmals fragt man sich, weshalb die Hunde in der Lage sind, Dinge zu riechen und anzuzeigen, lange bevor die Menschen auch nur Verdacht schöpfen. Der Grund für die Überlegenheit der Hunde wird deutlich, wenn wir die Physiologie der beiden Nasen betrachten.

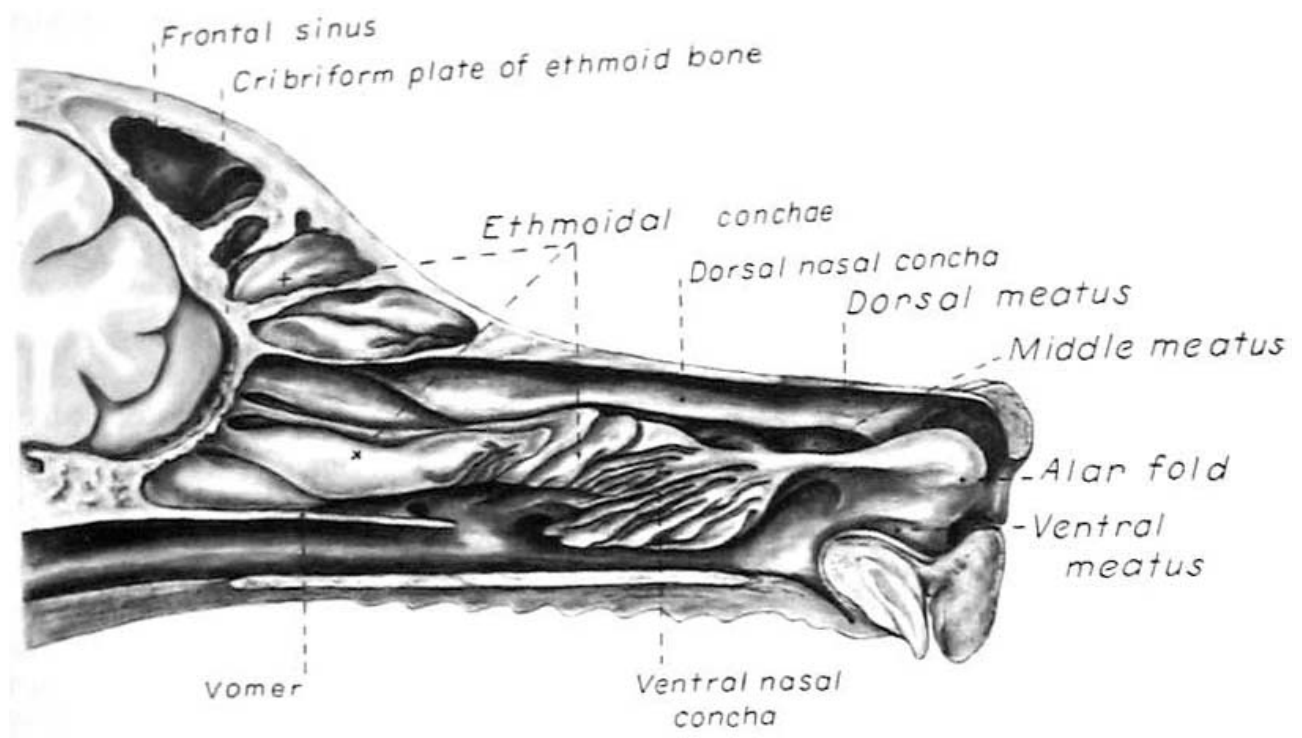


Abbildung der Hundennase: Atlas Evans' Anatom of the Dog

Bei der genaueren Betrachtung fällt auf, dass die Oberflächen des Riechepithels (Nasenschleimhaut) beim Mensch eine Oberfläche von 1-2 cm² aufweist. Auf diesem Riechepithel befinden sich diverse Chemorezeptoren (Geruchsrezeptoren) der Riechzellen. Diese sind für die Wahrnehmung von Gerüchen verantwortlich. Die Angaben über die Anzahl Riechrezeptoren variiert stark je nach Quellentext. So findet man diverse Zahlen hierzu. Beim Menschen geht man von 1-2 Mio. Chemorezeptoren auf dem Riechepithel aus. Beim Hund vermutet man eine Riechepithelsfläche (rassenabhängig) von bis zu 150 cm² und vermutet bis zu 250 Mio. Chemorezeptoren auf dem Riechepithel.

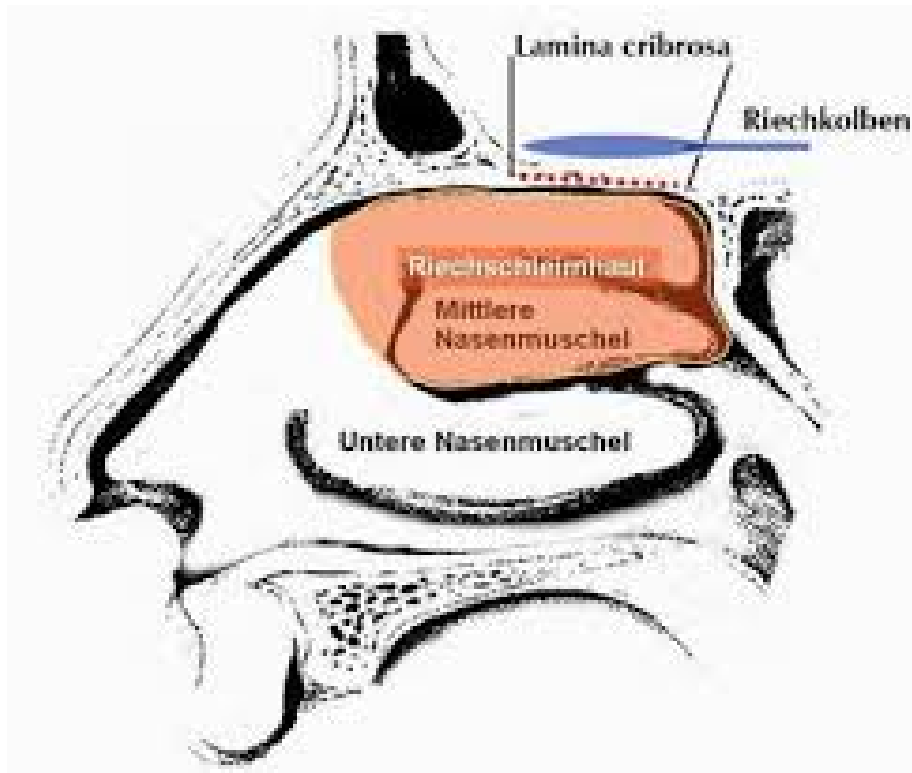


Abbildung menschliche Nase: hno.uk-koeln.de

Hunde werden oft als Nasentiere bezeichnet. Die ersten Tage nach der Geburt ist nur die Nase funktionsfähig, die Augen und Ohren sind noch geschlossen. Die Welpen machen in dieser Zeit alles über den Geruchssinn, z.B. das Suchen der Mutter (Nahrungsquelle). Die Nase ist hierbei die Orientierungshilfe der Welpen.

Grundsätzlich eignen sich fast alle Hunderassen zur Ausbildung als Spürhunde, jedoch gibt es eine kleine Einschränkung, die die Form, Länge und Grösse der Nase betrifft. Es gilt die Faustregel, je grösser eine Nase, desto grösser ist das Riechepithel und desto mehr Rezeptoren sind darauf enthalten. Das heisst, dass es Hunde mit kurzen Schnauzen (brachycephale Hunderassen wie z.B. Französische und Englische Bulldogge, Mops, usw.) es unter Umständen etwas schwerer haben bei dem Erlernen der Nasenarbeit als Malinois, Jagdhunde oder Schäferhund, was aber nicht heisst, dass brachycephale Hunde dazu nicht auch in der Lage sind.